

Brief des Duisburger Oberbürgermeisters an die Gläubigen in Duisburg

Der Oberbürgermeister der Stadt Duisburg, Sören Link, hat sich in einem offenen Brief an alle Gläubigen in Duisburg gewandt.

Sören Link drückt in diesem Brief seine Dankbarkeit dafür aus, dass die Gläubigen in Duisburg die sehr tiefgehenden und schmerzenden Beschränkungen der Religionfreiheit akzeptieren und mittragen. Dies gilt erst recht in diesen Tagen, wo die Ostertage kurz bevorstehen. "Es sind hohe Feiertage, die nun in anderer Form begangen werden müssen", so der Oberbürgermeister in seinem Brief.

Abschließend bittet Sören Link darum weiterhin in diesem guten Sinne zusammenzustehen, aufeinander achtzugeben und aus dem Glauben sowie frohen und gesegneten Feiertagen Kraft und Hoffnung zu schöpfen.

Den vollständigen Brief des Oberbürgermeisters finden Sie weiter unten in der Galerie.

8. April 2020

Fotos:

Liebe Duisburgerinnen und Duisburger,

was wir derzeit erleben, hat es in der Bundesrepublik Deutschland noch nicht gegeben. Die Einschränkungen der persönlichen Freiheit oder die gravierenden Maßnahmen, um Kontakte so weit wie möglich zu vermeiden, treffen natürlich auch die Menschen bei uns in Duisburg außerordentlich hart. Aber im Kampf gegen das Coronavirus und zum Schutz des Lebens und der Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt geht es nicht anders. Alle müssen entschlossen mithelfen, die Verbreitung des Virus einzudämmen.

Ich bin daher froh und dankbar, dass Kirchen wie Religionsgemeinschaften und damit alle Gläubigen in Duisburg diese große Verantwortung übernehmen und auch sehr tiefgehende und schmerzende Beschränkungen der Religionsfreiheit akzeptieren und mittragen. Die Schließung von Kirchen, Synagogen und Moscheen, Gebets- und Versammlungsräumen tut besonders weh, denn Zusammenkunft und Seelsorge, Beistand und das gemeinsame Gebet wären für die Gläubigen in unserer Stadt doch gerade in diesen schweren und ungewissen Zeiten so hilfreich und bedeutend.

Erst recht gilt das in diesen Tagen, wo die Ostertage und das Pessach-Fest kurz bevorstehen und niemand sagen kann, wie sich die Situation zum Beginn des Fastenmonats Ramadan in rund zwei Wochen darstellen wird. Es sind hohe Feiertage, die nun in anderer Form begangen werden müssen und zu denen nicht nur der Besuch im Gotteshaus entfallen, sondern auch mit der Tradition gebrochen werden wird, in größerer Runde gemeinsam mit Freunden und Familie zu feiern.

Doch so schmerzhaft diese Aussichten auch für mich persönlich sind, so zuversichtlich stimmen mich die Demonstrationen der Kraft, die aus dem Glauben und dem darauf gebauten, festen Wertegefüge heraus auch bei uns in Duisburg bereits an den Tag gelegt wurden. Allen, die haupt- oder ehrenamtlich mit Kreativität Online-Gottesdienste realisieren, in ihren Gemeinden trotz notwendiger Beschränkungen Gemeinschaft und Nächstenliebe leben und hoffnungsfroh